

RINGELNATZ

Gesammelte

W e r k e



Mit
Index

Null Papier

Joachim Ringelnatz

Joachim Ringelnatz

Gesammelte Werke

Joachim Ringelnatz

Joachim Ringelnatz

Gesammelte Werke

Veröffentlicht im Null Papier Verlag, 2024
Klosterstr. 34 · D-40211 Düsseldorf · info@null-papier.de
Herausgeber: Jürgen Schulze
2. Auflage, ISBN 978-3-954186-50-1

N U L L
NP
P A P I E R
null-papier.de/newsletter

Inhaltsverzeichnis

Joachim Ringelnatz	4
Lyrik	8
Turngedichte	9
Allerdings	56
Miliz	186
Lustig quasselt	187
Liedchen	188
Von einem, dem alles danebenging	189
Morgenwonne	190
Schöne Frau mit schönen Katzen	191
Nichts geschieht	194
So gut wie schlecht	195
Ab Kopenhagen	196
Insel Hiddensee	198
Großer Vogel	200
Die Überholten	201
Jene kleinsten ehrlichen Artisten	202
Heimatlose	204
Im Park	205
Nie bist du ohne Nebendir	206
Es ist besser so	207
Erzählungen	208
Die Walfische und die Fremde	209
Vom Tabarz	216
Der arme Pilmartine	225
Die Ode an Elisa	234

Drama im Zoo	239
Der ehrliche Seemann	245
Kuttel Daddeldu erzählt seinen Kindern das Märchen vom Rotkäppchen und zeichnet ihnen sogar was dazu	247
Rätselhaftes Ostermärchen	251
Vom andern aus lerne die Welt begreifen	252
Die wilde Miß vom Ohio	258
Durch das Schlüsselloch eines Lebens	264
Der tätowierte Apion	277
Jemand erzählt von Illineb	289
Das schlagende Wetter	300
Nervosipopel	307
Diplingens Abwesenheit	317
Vom Baumzapf	323
Abseits der Geographie	329
Eheren und Holzeren	336
Vom Zwiebelzahl	342
Die Blockadebrecher	350
Die zur See	366
Nordseemorgen 1915	375
Totentanz	381
Auf der Schaukel des Krieges	395
Der Freiwillige	401
Aus dem Dunkel	411
Flaggenparade	423
Nach zwei Jahren	431
Lichter im Schnee	438
Fahrensleute	447

Die Zeit	464
Das halbe Märchen Ärgerlich	474
Kuttel Daddeldu	482
Avant-propos	483
Vom Seemann Kuttel Daddeldu	484
Daddeldus Lied an die feste Braut	486
Seemannstreue	489
Abendgebet einer erkälteten Negerin	491
Die Weihnachtsfeier des Seemanns Kuttel Daddeldu	493
Kuttel Daddeldu und Fürst Wittgenstein	496
Kuttel Daddeldu besucht einen Enkel	500
Seemannsgedanken übers Ersaufen	502
Kuttel Daddeldu im Binnenland	504
Kuttel Daddeldu und die Kinder	508
Matrosensang	511
Logik	512
Rezept	513
Das Terrbarium	514
Die Ameisen	517
Novaja Brotnein	518
Gladderadatsch	519
Es setzten sich sechs Schwalben	520
Überfahrt	521
Das Gesellenstück	522
Ansprache eines Fremden an eine Geschminkte vor dem Wilberforcemonument	524
Die Blindschleiche	527

Mutter Frühbeißens Tratsch	528
Feierabendklänge eines einhändigen Metallrehers an seine Frau mit preisgekrönten Beinen	530
Es waren zwei Moleküle	532
Billardopfer	533
Mein harmlos Lied	534
Balladette	535
Noctambulatio	536
Was der Liftboy äußert	538
Die Nagelfeile	540
Die Badewanne	541
Lampe und Spiegel	542
Der Globus	543
Flie und Ele	544
Der Briefmark	545
Zwei Schweinekarbonaden	546
Der Bandwurm	547
Fliege und Wanze	548
Die Schnupftabaksdose	549
Schaudervoll, es zog die reine	550
Schicksal der Schlaube	551
Die Geburtenzahl	552
Stoffwechsel	553
Miß Longwieles Stoßgähnen	554
Vier Treppen hoch bei Dämmerung	556
Mein Riechtwiech	557
Frühlingsanfang auf der Bank vorm Anhalter Bahnhof	559
Lied aus einem Berliner Droschkenfenster	560

Jene brasilianischen Schmetterlinge	561
Vorm Brunnen in Wimpfen	563
...liner Roma...	565
1.	566
2.	568
3.	574
4.	579
5.	585
6.	590
7.	594
8.	600
9.	605
10.	609
11.	614
12.	620
Als Mariner im Krieg	624
1 -- Einberufung und Kaserne	625
2 -- Mit »Blexen« in der Werft	668
3 -- In See auf »Blexen« und »Vulkan«	686
4 -- Minenabteilung	777
5 -- Festung Friedrichsort und Fischdampfer »Bergedorf«	795
6 -- Fahrt nach dem Osten	828
7 -- Warnemünde	857
8 -- Korrügen	887
9 -- Rußland	905
10 -- Von Osten nach Westen	961
11 -- Matrosenartillerist und R.-O.-A	979

12 -- Vizefeuerwerker und die H.M.S.D	1010
13 -- Kommandant und Leutnant	1044
14 -- Batterie Seeheim	1125
15 -- Revolution	1186
16 -- Heimkehr	1215
Die Flasche und mit ihr auf Reisen	1221
Die Flasche	1222
Erster Akt	1223
Zweiter Akt	1259
Dritter Akt	1287
Mit der »Flasche« auf Reisen -- (Ein Tagebuch von 1932)	1308
Premiere in Hannover	1315
Zwangsurlaub und drei Tage Kassel	1320
Gotha, Liebenstein, Salzungen, Eisenach	1324
Bad Kissingen	1334
Koblenz und Abstecher	1338
Vier Tage Darmstadt	1349
Pforzheim	1355
Baseler Leckerli	1358
Zürich, leider nur ein Tag Zürich	1365
München	1368
Nürnberg	1380
Würzburg	1383
Wieder in Kissingen, Plauen abgesagt	1387
4 Tage Bad Elster	1392
Praha-Peux	1408
In Teplitz ausgespielt	1416

Flugzeuggedanken	1421
Flugzeuggedanken	1422
Einsamer Spazierflug	1423
Versöhnung	1425
Fallschirmsprung meiner Begleiterin	1426
Ein Freund erzählt mir	1428
Bär aus dem Käfig entkommen	1430
Helfen	1432
Frühling	1433
Flugzeug am Winterhimmel	1435
Der Sänger	1436
Gedanken an Wedekind	1438
Freunde, die wir nie erlebten	1440
An der alten Elster	1442
Fliegerleute	1444
Dreiste Blicke	1446
Streit	1447
Wie machen wir uns gegenseitig das Leben leichter?	1449
An Alfred Schloßhauer	1450
Kindergebetchen	1451
An ein startendes Flugzeug	1453
Stalltüren	1454
Dickhäuter	1455
Museumsschweigen	1456
Madonnengesichter	1458
Klein-Dummdeifi	1459
Zimmermädchen	1460

Fernflug	1462
Stammtisch Individueller	1466
Aus der Vogelkunde	1467
Raketenwagen auf der Avus	1469
Rakete ins Erdfern	1470
Giraffen im Zoo	1471
Müder Juniabend	1472
Freiballongefahrt mit Autoverfolgung	1473
Zwischen Lipp und Kelchesrand	1478
Über meinen gestrigen Traum	1479
Flugpost-Liebesgabe	1481
Kuttel Daddeldu über Nobile	1483
Begrüßung eines soeben Gelandeten	1485
Manila	1487
Trostworte an einen Luftkranken	1488
Schlechter Tag	1489
Frucht-Zucht-Frucht	1490
Deutsche Sommernacht	1491
Rheinkähne	1493
Spielen Kinder doch...	1495
Die Freude an Komödie	1496
Im Flughafen Oberwiesefeld	1503
Freundschaft (em /Erster Teil/em)	1504
Freundschaft (em /Zweiter Teil/em)	1505
Entomologische Liebe	1506
Sonntagsspektrum vor Bühnen	1508
An die Masse	1509
Hundstagsgespräch	1510
Der Mann, der...	1512

Offener Antrag auf der Straße	1513
Drei Tage Tirol	1515
Aus der Kundenkunde	1516
Geld allein	1518
Die Fliege im Flugzeug	1519
An einen Glasmaler	1521
Schöne Frauen mit schönen Katzen	1522
Bürger, den ich meine	1525
Und glaubte doch es überwunden	1526
Du und die Nacht	1527
Gruß an Junkers	1528
Blues	1530
Mein Wannabad	1531
Humorvolle Spinner	1533
Wohlgemeint an Biedermann	1534
Chemnitzer Bußtag 1928	1535
Trennung von einer Sächsin	1536
Platzmusik in Stuttgart	1538
An meine Herberge in Stuttgart	1539
Der letzte Tag vergangnen Jahrs	1540
Silvester	1543
Lebhafte Winterstraße	1545
Stille Winterstraße	1546
Winterflug 1929	1547
Leben wie Karneval	1548
Faschingsvollmond	1550
Entschuldigungsbrief	1552
Preisaufgaben	1554
Abermals in Zwickau	1555

Brief auf Hotelpapier	1557
Königsberg in Preußen	1559
Asta Nielsen weihet einen Pokal	1560
Arbeit	1561
Gespräch mit einem Blasierten	1562
Fluidum	1564
Abgesehen von der Profitlüge	1566
Zu dir	1567
Sehnsucht nach Berlin	1568
Großplatztauben	1569
Eine Zuschauerin im Flughafen	1570
Natur	1572
Schroffer Abbruch	1574
Rückkehr zweier Thüringer aus England	1576
Meine alte Schiffsuhr	1579
Nach der Trennung. Lichterfelde	1581
Enttäuschter Badegast	1583
Leere Nacht	1585
Ein ängstlich Einsteigenden	1586
An einen Geschäftsfreund	1587
Schläge	1588
Hymnüs'chen	1589
An meinen Zigarettenrauch	1590
Das scheue Wort	1591
Der große Christoph	1593
Spielball	1595
Ein ehemaliger Matrose fliegt	1596
Neidisches über einen Klo-Mann	1598
Seehund zum Robbenjäger	1600

Kauderwelcher Bettlerdank	1602
Der Unfall	1603
Morsche Fäden	1604
Köln -- Brüssel -- London	1606
7. August 1929	1608
Gruß ins Blaue	1609
Wer hat gewonnen?	1610
Kinder-Verwirr-Buch	1611
Kleine Lügen	1612
Babies	1615
Kind, spiele!	1616
Beinchen	1618
Schlängelchen	1619
Nie bist du ohne Nebendir	1621
Die Kuh gibt Milch und stammt aus Leipzig	1622
Unter Wasser Bläschen machen	1623
Kinder, spielt mit einer Zwirnsrolle!	1625
Das Hexenkind	1626
Den Unterschied bei Mann und Frau	1628
Emanuel Pips	1629
Arm Kräutchen	1631
Ernster Rat an Kinder	1632
Kinder, ihr müßt euch mehr zutrauen!	1633
Bist du schon auf der Sonne gewesen?	1635
Kindersand	1636
Kinder weinen	1637
An Berliner Kinder	1639
Silvester bei den Kannibalen	1641

Geplapper an Grosspapa	1643
Die neuen Fernen	1645
Doch ihre Sterne kannst du nicht verschieben	1646
Rätselhaftes Ostermärchen	1647
Vom andern aus lerne die Welt begreifen	1648
Die Schnupftabaksdose	1654
Die Schnupftabaksdose	1655
Die Ameisen	1657
War einmal ein Schwefelholz	1658
Nein, schimpfte die Ringelnatter	1659
Es war ein Brikett, ein großes Genie	1660
Sie faule, verbummelte Schlampe	1661
Das Schlüsselloch	1662
Es trafen sich von ungefähr	1663
Der Pflasterstein	1664
Ruhe ist viel wert	1665
Der Ohrwurm mochte die Taube nicht leiden	1666
Es lebte an diskretem Orte	1667
Die Badewanne prahlte sehr	1668
Es waren einmal zwei Gummischuh	1669
Es bildete sich ein Gemisch	1670
Lackschuh sprach zum Wasserstiebel	1671
Ein Taschenkrebs und ein Känguruh	1673
Frau Teemaschine sang auf dem Feuer	1674
Rezept	1675
Man stirbt hier vor Langeweile	1676
Es war einmal ein Kragenknopf	1677
Die Nacht erstarb. Und der Tag erwachte	1678

An einem Teiche	1679
Im dunklen Erdteil Afrika	1680
Der Mensch braucht -- ohne sich zu sputen	1681
Tante Qualle und der Elefant	1682
Ein Schutzmann wurde plötzlich krank	1683
Es war ein Stückchen Fromage de brie	1684
Ein Pinsel mit sehr talentvollen Borsten	1685
Ein Lied, das der berühmte Philosoph Haeckel vor sich hinsang	1686
Ein Nagel saß in einem Stück Holz	1687
Der Spiegel, der Kamm	1688
Es war eine gelbe Zitrone	1689
Das Nadelkissen bildete sich ein	1690
Es war einmal ein Kannibale	1691
Ein bettelarmer, braver Mann	1692
Ein kühnes Roßhaar erklärte den andern	1693
Es war einmal ein schlimmer Husten	1694
Ein Kehlkopf litt an Migräne	1695
Errare humanum est	1696
Kalte, falsche, rücksichtslose	1697
Die Nacht war kalt und sternenklar	1698
Sie haben sich gestern schrecklich betrogen	1699
»Oh«, rief ein Glas Burgunder	1700
Es war ein Stahlknopf irgendwo	1701
An der Zehe gleich vorn	1702
Mein Leben bis zum Kriege -- Autobiographie	1703
Frühestes	1704
An der Alten Elster	1706

Unsere Spiele daheim	1711
Unsere Dienstmädchen	1716
Des Jahres Feste	1721
In der Volksschule	1722
Gymnasium	1725
Meine Onkels	1741
Auf der Presse	1747
Mein Schiffsjungentagebuch	1764
Stellungslos	1941
Auf der »Florida«	1956
»Das Abenteuer um Wilberforce« -- I. Teil	1964
Seefahrten	1986
Einjährig-Freiwilliger	2010
Kaufmannslehrling und Kommis	2024
»Das Abenteuer um Wilberforce« -- Schluß	2041
München und Buchhalter	2063
Hausdichter im Simplizissimus	2075
Tabakhaus zum Hausdichter	2087
Einflußreiche neue Freunde	2098
Halswigshof	2116
Bilderlingshof	2142
Klein-Oels	2157
Der Rote Münchhausen	2196
Eisenach und Lauenstein	2203
München vor dem Kriege	2215
Ein jeder lebt's	2231
Die wilde Miß vom Ohio	2232
Das Gute	2233

Zwieback hat sich amüsiert	2246
Auf der Straße ohne Häuser	2254
Vergebens	2261
Sie steht doch still	2270
Gepolsterte Kutscher und Rettiche	2273
Durch das Schlüsselloch eines Lebens	2283
Der tätowierte Apion	2284
Das -- mit dem »blinden Passagier«	2285
Das Grau und das Rot	2295
Phantasie	2315
Geheimes Kinder-Spiel-Buch	2363
Abzähl-Reime	2365
Maikäfermalen	2366
Himmelsklöße	2367
Das Bergmannspiel	2370
Schlacht mit richtigen Bomben	2371
Das Doktor-Knochensplitter-Spiel	2373
Afrikanisches Duell	2375
Eine Erfindung machen	2377
Sich interessant machen	2380
Volkslied	2382
Übergewicht	2384
Spuk mit Rummel mit Kum	2385
Die Rakete und der Kater	2386
Tante Qualle und der Elefant	2388
Ein Tischbein hing	2389
Ein niedliches Eichhörnchen	2390
Es war ein faules Krokodil	2391

»Ruhe ist viel wert«	2392
So fand ich gestern Nachmittag	2393
Nun sieh mal an! Ei ei!	2394
Es lebte an diskretem Orte	2395
Es war eine gelbe Zitrone	2396
Ein kühnes Roßhaar erklärte den andern	2397
Es war einmal ein schlimmer Husten	2399
Meine Tante, Frau Bebatte	2400
Kasperle-Verse	2401
Kasperle	2402
Schönste Frau	2403
Schutzmann	2404
Lehrer	2405
Tippelmax	2406
Dienstmädchen Kloßblond	2407
Teufel	2408
Doktor Mysteriös	2409
Alte König	2410
Prinzessin Knöllchen	2411
Dienstmann Kümmelhärchen	2412
Riesenkrokodil	2413
Der Tod	2414
Matrose Ringelnatz	2415
Index	2416

Danke

Danke, dass Sie sich für ein E-Book aus meinem Verlag entschieden haben.

Sollten Sie Hilfe benötigen oder eine Frage haben, schreiben Sie mir.

Ihr
Jürgen Schulze
null-papier.de/kontakt

Gesammelte Werke bei Null Papier

- [Edgar Allan Poe - Gesammelte Werke](#)
- [Franz Kafka - Gesammelte Werke](#)
- [Stefan Zweig - Gesammelte Werke](#)
- [E. T. A. Hoffmann - Gesammelte Werke](#)
- [Georg Büchner - Gesammelte Werke](#)
- [Joseph Roth - Gesammelte Werke](#)
- [Mark Twain - Gesammelte Werke](#)
- [Kurt Tucholsky - Gesammelte Werke](#)
- [Rudyard Kipling - Gesammelte Werke](#)
- [Rilke - Gesammelte Werke](#)

und weitere ...

Newsletter abonnieren

Der Newsletter informiert Sie über:

- die Neuerscheinungen aus dem Programm
- Neuigkeiten über unsere Autoren
- Videos, Lese- und Hörproben
- attraktive Gewinnspiele, Aktionen und vieles mehr

<https://null-papier.de/newsletter>

Joachim Ringelnatz

Joachim Ringelnatz wird 1883 als jüngstes von drei Geschwistern in Wurzen bei Leipzig geboren. Seine Eltern sind beide künstlerisch tätig. Die Schulzeit ist schwer für Ringelnatz: Er sieht in seinen Lehrern »respektfordernde Dunkelmenschen« und wird von Mitschülern für sein Aussehen gehänselt. Er flüchtet sich in Trotz, Ungehorsam und erste Versuche als Autor.

Als er sich in einem jugendlichen Überschwang den Arm tätowieren lässt, fliegt er vom Gymnasium. Die Privatschule, auf der er danach landet, verlässt er mit der Anmerkung im Zeugnis, der Absolvent sei »ein Schulrüpel ersten Ranges«.

Ringelnatz will Seemann werden, aber auch auf See wird er Beleidigungen und Spott ausgesetzt. Seine Erfahrungen sind ernüchternd. Zurück in Hamburg schlägt er sich mit mehr als dreißig verschiedenen Gelegenheitsjobs durch. So wechseln in den nächsten Jahren Armut, Betteln und gelegentliche Heuern auf Schiffen einander ab. In dieser Zeit wird Ringelnatz schwer alkoholabhängig.

Der Jungautor passt nicht in ein geregeltes Leben, kurze Phasen der Bürgerlichkeit wechseln sich ab mit

Ausschweifungen, Vagabundentum und Konflikten mit der Obrigkeit -- seinem Vater eingeschlossen.

Ein entscheidendes Ereignis im Leben Joachim Ringelnatz' ist 1909 der Beginn seiner Auftritte in der Münchner Künstlerkneipe Simplicissimus. Rasch wird er dort zum festen Mitglied des Ensembles um Carl Georg von Maassen, Erich Mühsam und Frank Wedekind. Aber selbst dort fühlt er sich wenig anerkannt und am Rande stehend, verdient er doch für seine Auftritte wenig mehr als ein, zwei Bier.

Wieder aus Geldnot eröffnet Ringelnatz in München einen Tabakladen, scheitert aber auch dort - natürlich grandios. Parallel veröffentlicht er weiterhin unter verschiedenen Pseudonymen Geschichten, Gedichte und einen ersten Roman (»Was ein Schiffsjungen-Tagebuch erzählt«; in dieser Sammlung unter dem Titel »Mein Schiffsjungentagebuch« veröffentlicht).

Weiter mittel- und ziellos, ein Vagabund, von Gelegenheitsjobs zu Gelegenheitsjobs tingelnd, u. a. als Privatlehrer, Wahrsagerin (sic!) und Bibliothekar, meldet sich Ringelnatz zu Beginn des Ersten Weltkriegs freiwillig zur Marine. Anfänglich von der bei vielen intellektuellen Deutschen bekannten Kriegsromantik getrieben, weicht seine Begeisterung schnell einer Ernüchterung, als er erkennt, dass selbst der Kommiss nichts für ihn übrig hat und ihm jede Möglichkeit der Beförderung oder gar Behauptung im Kriege vorenthält. Er beendet den Krieg als wenig beschäftigter Kommandant eines Minensuchbootes.

Es folgt ein entbehrungsreiches erstes Nachkriegsjahr voller Kälte und Hunger, zudem erblindet er durch die Spätfolgen einer Schlägerei auf einem Auge. Im Dezember 1919 verfasst er die ersten Gedichte unter dem Pseudonym Joachim Ringelnatz. Die wahre Bedeutung des Namens ist weiterhin umstritten.

1920 heiratet Ringelnatz die fünfzehn Jahre jüngere Lehrerin Leonharda Pieper, beide ziehen als Schwarzmieter in eine Münchner Wohnung; das Gedicht »Angstgebet in Wohnungsnot« zeugt von diesen Erfahrungen. Ab da arbeitet er bereits als reisender Vortragskünstler. Ringelnatz, der stets im Matrosenanzug auftritt, wird schnell bekannt. 1927 schafft er es sogar in den Rundfunk. Im selben Jahr erscheinen auch seine beiden erfolgreichsten Gedichtsammlungen: »Kuttel Daddeldu oder das schlüpfri-ge Leid« und »Turngedichte«.

Trotz dieser ersten, noch kleinen Erfolge leidet das zeitlebens kinderlose Paar weiter Not, Ringelnatz muss weiterhin auf Reisen gehen, trotz seiner angeschlagenen Gesundheit und aufkeimender Unlust. 1932 geht er als Schauspieler in seinem eigenen Stück »Die Flasche« mit einem Ensemble des Stadttheaters Nordhausen auf Gastspielreise durch Deutschland.

1933 erteilen die Nazis Ringelnatz Auftrittsverbot. Die meisten seiner Bücher werden beschlagnahmt oder verbrannt. Seine Malerei gehört jetzt zur entarteten Kunst. Ringelnatz und seine Frau verarmen noch mehr, weil die Bühnenauftritte die Haupteinnahmequelle gewesen sind.

Erste Symptome der Tuberkulose treten auf. Nach einem längeren Aufenthalt im Sanatorium, der von Freunden finanziert wird, und aus dem er sich später selbst entlässt, stirbt Ringelnatz am 17. November in seiner Berliner Wohnung.

Lyrik

Turngedichte

(Text der erweiterten Auflage von 1923)
1923 by Kurt Wolff Verlag A.-G., München.

Zum Aufstellen der Geräte

(Ein Muster)

So unterwegs in einem schönen Hechtsprung
Erblickte er das Licht der Welt, das Leben,
Und hat -- obwohl er damals doch noch recht jung --
Sich doch sofort in Hilfsstellung begeben.
Den Kniesturz ühend und manch andre Tugend,
Verging ihm eine turnerische Jugend
Im Wachen teils und teils im Traum
Und Freitagnachmittags am Schwebebaum.

Vorturner wurde er und Löwenbändiger,
Seemann und Schornsteinfeger, Akrobat
Und schließlich turnerischer Sachverständiger
Im transsibirischen Artistenrat.
Er las die Morgenzeitung stets im Handstand,
Vom Hang der Freiheit sprach sein roter Schlips.
Er glich -- wie er im Turnsaal an der Wand stand --
Dem allbekanntesten Herkules aus Gips.

Inhaber aller silbernen Pokale,

*Erwarb er sich den Franziskanerpreis
Und im August in Halle an der Saale
Die Jahnkokarde mit dem Lorbeerreis.
Ein zarter Kern in einer rauhen Schale.*

*Er hat sich mit einem Salto mortale
Aus dem Leben
Über ein Felsengeländer
Hinwegbegeben.*

Turnermarsch

(Melodie: Leise flehen meine Lieder)

*Schlagt die Pauken und Trompeten,
Turner in die Bahn!
Turnersprache laßt uns reden.
Vivat Vater Felix Dahn!
Laßt uns im Gleichschritt aufmarschieren,
Ein stolzes Regiment.
Laß die Fanfaren tremulieren!
Faltet die Fahnen ent!*

*Die harte Brust dem Wetter darzubieten,
Reißt die germanische Lodenjoppe auf!
Kommet zu Hauf!
Wir wollen uns im friedlichen Wettkampf üben.*

Braust drei Hepp-hepps und drei Hurras
Um die deutschen Eichenbäume!
Trinkt auf das Wohl der deutschen Frauen ein Glas,
Daß es das ganze Vaterland durchschäume.
Heil! Umschlingt euch mit Herz und Hand,
Ihr Brüder aus Nord-, Süd- und Mitteldeutschland!
Daß einst um eure Urne
Eine gleiche Generation turne.

Freiübungen

(Grundstellung)

Wenn eine Frau in uns Begierden weckt
Und diese Frau hat schon ihr Herz vergeben,
Dann (Arme vorwärts streckt!)
Dann ist es ratsam, daß man sich versteckt.
Denn später (langsam auf den Fersen heben!)
Denn später wird uns ein Gefühl umschweben,
Das von Familiensinn und guten Eltern zeugt.
(Arme -- beugt!)

Denn was die Frau an einem Manne reizt,
(Hüften fest -- Beine spreizt! -- Grundstellung)
Ist Ehrbarkeit. Nur die hat wahren Wert,
Auch auf die Dauer (Ganze Abteilung, kehrt!).
Das ist von beiden Teilen der begehrteste,
Von dem man sagt: (Rumpfbeuge) Das ist der allerwertste.